

## Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

### ***Weltwirtschaft schrumpfte um 3,5 %***

Gezeichnet von der weltweiten Coronapandemie schrumpfte die Weltwirtschaft 2020 um 3,5 % und lag damit dramatisch unter dem Wert von 2019, der noch ein Wachstum von 2,8 % aufwies.

Die US-Wirtschaft konnte sich dem generellen Trend nicht entziehen und büßte 3,4 % ein. Einzig China schaffte es als einziges unter den großen Ländern mit einem Wachstum aufzuwarten: + 2,3 % im Jahresvergleich. Das ist zwar in der Zeitreihe der Chinesischen Wachstumszahlen ein bescheidener Wert, aber im Umfeld des letzten Jahres doch beachtlich.

### ***EU 27 mit dem stärksten Einbruch seit dem zweiten Weltkrieg***

In der EU schrumpfte die Wirtschaft 2020 um 7,4 %. Schwach präsentierten sich beispielsweise Spanien mit - 11,1 % oder Italien mit - 9,2 %.

Die Länder Mittel- und Osteuropas fielen zurück, aber nicht so stark wie der Rest der EU. Tschechien oder Ungarn schnitten mit Werten von um die - 6,5 % etwas besser ab. In Österreich zeigte sich ein Rückgang von -7,3 %.

### ***Österreichs Wirtschaft brach 2020 um mehr als 7 % ein***

Nach klaren Erholungstendenzen zeigte sich im vierten Quartal 2020, verursacht durch die Lockdowns, ein Rückgang von - 4,3 %. Verantwortlich für den Rückgang im vierten Quartal waren die Sektoren Handel und Dienstleistung/Tourismus. Dieser Bereich verzeichnete gegenüber dem Vorquartal einen Rückgang von 19,7 %. Die Exporte und Importe wiesen leichte Rückgänge in der Höhe von -1,1 % bzw. -0,7 % gegenüber dem Vorquartal auf.

### ***Zinsen verharren weltweit auf tiefem Niveau***

Angesichts der Pandemie öffneten die internationalen Notenbanken immer weiter die Geldschleusen. Die Europäische Zentralbank rief das PEPP (Pandemic emergency purchase program) ins Leben und versorgte den Markt mit zusätzlicher Liquidität. Die Geld- und Kapitalmarktzinsen verharrten 2020 auf tiefem Niveau.

2020 lag der 3-Monats-Euribor im Jahresdurchschnitt bei -0,43 %, der 3-Monats-USD-Libor bei 0,65 % und der 10-Jahres-SWAP für den Euro bei durchschnittlich -0,14 %.

### ***Währungsentwicklung***

Der EUR/USD-Kurs zeigte 2020 eine Bewegung zwischen Höchst- und Tiefkurs von 15 %. Der Höchstkurs lag bei EUR/USD bei 1,2295, der Tiefstkurs bei 1,0690. Im Jahresdurchschnitt lag der Kurs mit 1,14 unter dem Vorjahreswert von 1,11. Der Kurs des Euro zur Tschechischen Krone schwankte um 11,9 %, jener des Ungarischen Forint zum Euro um 12,0 %.

### ***Börsen 2020 - ein besonders herausforderndes Jahr***

Im ersten Quartal 2020 verzeichneten die Aktienmärkte einen deutlichen Kursrutsch von rund - 30 % bei globalen Aktien um sich im Anschluss wieder deutlich zu erholen. Gründe dafür waren die weltweiten Hilfsmaßnahmen der Regierungen in Form von Konjunkturprogrammen und geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken. Außerdem begünstigte die rasche Entwicklung diverser Impfstoffe die Erwartungen auf eine Konjunkturerholung für das Jahr 2021 und der damit verbundenen Hoffnung auf Normalität.

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

### **Bilanzsumme deutlich höher**

Die Bilanzsumme der Oberbank AG zum 31.12.2020 war mit 23.195,9 Mio. Euro um 7,6 % höher als im Vorjahr. Dieser Zuwachs wurde aktivseitig vor allem von den Forderungen an Kunden (17.188,6 Mio. Euro, + 4,0 %) und von der Bilanzposition "Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern" mit einem Zuwachs von 467 % getragen.

Auf der Passivseite verzeichneten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (13.059,6 Mio. Euro, + 9,2 %) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten (1.855,9 Mio. Euro, + 11,7 %) die größten Zuwächse. Der Zuwachs passivseitig war auch noch von der Bilanzposition "Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten" mit + 5,8 % verursacht.

Die Verwendung von Finanzinstrumenten wird im Anhang der Oberbank AG detailliert dargestellt.

### **Ertragslage**

Die Betriebserträge der Oberbank AG waren 2020 mit 512,7 Mio. Euro geringfügig niedriger (- 3,5 %) als 2019.

Der Nettozinsenertrag erhöhte sich um 2,0 % auf 282,7 Mio. Euro.

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen lagen mit 33,0 Mio. Euro um 42,9 % unter jenen des Vorjahres.

Das Provisionsergebnis belief sich auf 170,6 Mio. Euro und war im Vergleich zu 2019 um 4,4 % höher.

Die Kredit- und Garantiprovisionen reduzierten sich um - 0,5 % auf 35,8 Mio. Euro, die Erträge im Zahlungsverkehr um - 0,7 % auf 56,6 Mio. Euro.

Die Provisionen im Wertpapiergeschäft stiegen um 14,7 % auf 57,9 Mio. Euro, die Erträge im Devisen- und Valutengeschäft gingen um - 1,1 % auf 16,0 Mio. Euro zurück.

### **Nettoprovisionserträge nach Sparten**

| <b>Beträge in 1.000 EUR</b>    | <b>2020</b> | <b>2019</b> | <b>Veränd.</b> |
|--------------------------------|-------------|-------------|----------------|
| Kredit- und Garantiprovisionen | 35.831      | 36.013      | -0,5 %         |
| Wertpapiergeschäft             | 57.879      | 50.455      | 14,7 %         |
| Zahlungsverkehr                | 56.556      | 56.936      | -0,7 %         |
| Devisen- und Valutengeschäft   | 16.039      | 16.255      | -1,1 %         |
| Sonstige Provisionserträge     | 4.291       | 3.777       | 13,6 %         |
| Summe                          | 170.595     | 163.407     | 4,4 %          |

Die Erträge aus Finanzgeschäften reduzierten sich 2020 um - 27,2 % auf 2,4 Mio. Euro, die sonstigen betrieblichen Erträge um - 18,5 % auf 24,0 Mio. Euro.

Die Betriebsaufwendungen waren 2020 mit 318,8 Mio. Euro um 5,5 % höher als im Jahr zuvor.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 6,8 % auf 187,0 Mio. Euro. Der Sachaufwand stieg um 0,2 % auf 97,7 Mio. Euro.

Auf Grund dieser Entwicklung reduzierte sich das Betriebsergebnis um - 15,3 % auf 193,9 Mio. Euro.

### **Spannenentwicklung**

|                        | <b>2020</b> | <b>2019</b> | <b>Veränd.</b> |
|------------------------|-------------|-------------|----------------|
| Nettozinsspanne        | 1,26 %      | 1,30 %      | - 0,04 %-P.    |
| Nettoprovisionsspanne  | 0,76 %      | 0,77 %      | - 0,01 %-P.    |
| Ertragsspanne          | 2,29 %      | 2,49 %      | - 0,20 %-P.    |
| Aufwandsspanne         | 1,42 %      | 1,41 %      | 0,01 %-P.      |
| Betriebsergebnisspanne | 0,87 %      | 1,07 %      | - 0,20 %-P.    |

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Im Rahmen der Kreditrisikogebahrung wurden für alle erkennbaren Risiken, soweit Zweifel an der Einbringlichkeit von Forderungen oder Teilen von Forderungen bestehen, ausreichend vorgesorgt. Daneben wurden Beiträge an die ALPENLÄNDISCHE GARANTIE-GESELLSCHAFT m. b. H. geleistet, die als gemeinsame Deckungsvorsorge für Großkreditrisiken der 3 Banken Gruppe dienen.

Unter Berücksichtigung der Forderungsverluste und der Provisionszahlung an die ALGAR belief sich 2020 die Kreditrisikogebahrung der Oberbank AG auf 33,8 Mio. Euro (2019: 13,5 Mio. Euro), die Wertberichtigungsquote betrug 0,20 % (2019: 0,08 %).

Der Saldo aus Bewertungen und realisierten Kursgewinnen / -verlusten bei Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens sowie bei den Beteiligungen belief sich 2020 auf 3,1 Mio. Euro, nach 1,4 Mio. Euro 2019.

Damit verringerte sich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 21,9 % auf 158,0 Mio. Euro.

Der Steueraufwand lag mit 37,1 Mio. Euro um 7,2 % unter dem des Vorjahres. Damit reduzierte sich der Jahresüberschuss 2020 im Vergleich zum Vorjahr um - 25,5 % auf 120,9 Mio. Euro.

### **Gewinnverteilungsvorschlag**

Nach der Zuführung von 90,3 Mio. Euro zu den Rücklagen und der Erhöhung des Gewinnvortrags um 0,3 Mio. Euro ergab sich für das Jahr 2020 ein Bilanzgewinn von 31,1 Mio. Euro. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der Empfehlung der FMA zu Dividendenausschüttungen während der Coronapandemie wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 0,75 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 26,5 Mio. Euro.

### **Unternehmenskennzahlen**

|                               | <b>2020</b> | <b>2019</b> | <b>Veränd.</b> |
|-------------------------------|-------------|-------------|----------------|
| Return on Equity vor Steuern  | 7,5 %       | 10,2 %      | - 2,7 %-P.     |
| Return on Equity nach Steuern | 5,8 %       | 8,2 %       | - 2,4 %-P.     |
| Cost-Income-Ratio             | 62,2 %      | 56,9 %      | 5,3 %-P.       |

Der RoE ging vor Steuern 2020 von 10,2 % auf 7,5 % zurück, nach Steuern von 8,2 % auf 5,8 %.

Die Cost-Income-Ratio verschlechterte sich um 5,3 %-Punkte auf 62,2 %.

### **Ausgezeichnete Ausstattung mit Eigenmitteln**

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 CRR betragen zum 31.12.2020 2.573,7 Mio. Euro, davon entfielen 2.130,9 Mio. Euro auf das harte Kernkapital. Der Gesamtrisikobetrag belief sich auf 13.452,4 Mio. Euro.

Daraus errechneten sich zum 31.12.2020 eine harte Kernkapitalquote von 15,84 % (Erfordernis 7,06 %), eine Kernkapitalquote von 16,21 % (Erfordernis 8,56 %) und eine Gesamtkapitalquote von 19,13 % (Erfordernis 10,56 %).

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

**Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013**

| <b>Beträge in 1.000 EUR</b>                                     | <b>31.12.2020</b> | <b>31.12.2019</b> | <b>Veränd.</b> |
|---|-------------------|-------------------|----------------|
| Gezeichnetes Kapital  | 105.922           | 99.622            | 6.300          |
| Kapitalrücklagen  | 505.523           | 505.523           | 0              |
| Gewinnrücklagen   | 1.558.841         | 1.434.829         | 124.012        |
| Aufsichtliche Korrekturposten                                   | -83               | -75               | -8             |
| Abzüge von den Posten des harten Kernkapitals                   | -39.352           | -16.999           | -22.353        |
| <b>Hartes Kernkapital</b>                                       | <b>2.130.851</b>  | <b>2.022.900</b>  | <b>107.951</b> |
| AT1-Kapitalinstrumente  | 50.000            | 50.000            | 0              |
| Abzüge von Posten des AT 1-Kapitals                             | 0                 | 0                 | 0              |
| <b>Zusätzliches Kernkapital</b>                                 | <b>50.000</b>     | <b>50.000</b>     | <b>0</b>       |
| <b>KERNKAPITAL</b>  | <b>2.180.851</b>  | <b>2.072.900</b>  | <b>107.951</b> |
| anrechenbare Ergänzungskapitalinstrumente                       | 356.117           | 352.382           | 3.735          |
| Nominalekapital Vorzugsaktien gem. ÜRL                          | 0                 | 6.300             | -6.300         |
| AT1-Kapitalinstrumente gem. ÜRL                                 | 0                 | 0                 | 0              |
| Ergänzungskapitalposten gem. nationalen Umsetzungsmaßnahmen     | 30.813            | 46.219            | -15.406        |
| Allgemeine Kreditrisikoanpassungen                              | 23.000            | 18.000            | 5.000          |
| Abzüge von Posten des Ergänzungskapitals                        | -17.047           | -18.991           | 1.944          |
| <b>Ergänzungskapital</b>  | <b>392.883</b>    | <b>403.910</b>    | <b>-11.027</b> |
| <b>EIGENMITTEL</b>  | <b>2.573.734</b>  | <b>2.476.810</b>  | <b>96.924</b>  |
| <b>Gesamtrisikobetrag gem. Art. 92 CRR</b>                      |                   |                   |                |
| Kreditrisiko  | 12.487.392        | 12.239.030        | 248.362        |
| Marktrisiko, Abwicklungsrisiko und CVA-Risiko                   | 39.278            | 52.757            | -13.479        |
| operationelle Risiko  | 925.722           | 909.500           | 16.222         |
| <b>Gesamtrisikobetrag</b>                                       | <b>13.452.392</b> | <b>13.201.287</b> | <b>251.105</b> |
| <b>Eigenmittelquoten gem. Art. 92 CRR</b>                       |                   |                   |                |
| Harte Kernkapital-Quote   | 15,84%            | 15,32%            | 0,52 %-P.      |
| Kernkapital-Quote   | 16,21%            | 15,70%            | 0,51 %-P.      |
| Gesamtkapital-Quote   | 19,13%            | 18,76%            | 0,37 %-P.      |
| <b>Gesetzliches Erfordernis Eigenmittelquoten gem. ÜRL in %</b> |                   |                   |                |
| Harte Kernkapital-Quote   | 7,06%             | 7,153%            | -0,093%-P.     |
| Kernkapital-Quote   | 8,56%             | 8,653%            | -0,093%-P.     |
| Gesamtkapital-Quote   | 10,56%            | 10,653%           | -0,093%-P.     |
| <b>Gesetzliche Eigenmittelanforderungen gem. ÜRL in T€</b>      |                   |                   |                |
| Hartes Kernkapital  | 949.739           | 944.288           | 5.451          |
| Kernkapital   | 1.151.525         | 1.142.307         | 9.217          |
| Gesamtkapital   | 1.420.573         | 1.406.333         | 14.239         |
| <b>Freie Kapitalbestandteile</b>                                |                   |                   |                |
| Hartes Kernkapital  | 1.181.112         | 1.078.612         | 102.500        |
| Kernkapital   | 1.029.326         | 930.593           | 98.734         |
| Gesamtkapital   | 1.153.161         | 1.070.477         | 82.685         |

Gemäß § 23 BWG in Verbindung mit § 103q Z 11 BWG wurde ab 1.1.2016 ein Kapitalerhaltungspuffer eingeführt, der in Form von hartem Kernkapital zu halten ist. Seit 2019 beträgt der Puffer 2,50 %.

**Rechtsstreitigkeiten der 3 Banken mit der UniCredit Bank Austria AG und der CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H.**

Die UniCredit Bank Austria AG und die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (gemeinsam kurz: „UniCredit“) haben in der Hauptversammlung der Oberbank im Mai 2019 den Antrag gestellt, einen dritten ihnen zuzurechnenden Vertreter in den Aufsichtsrat der Oberbank zu wählen. Dieser Antrag fand keine Zustimmung. Die UniCredit hat in der Folge eine Klage auf Anfechtung einzelner Hauptversammlungsbeschlüsse erhoben. Das diesbezügliche Verfahren wurde am 20.12.2019 geschlossen.

## **Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage**

Nachdem das Landesgericht Linz sämtliche Klagebegehren der UniCredit negativ beschieden hatte, hat das OLG Linz diese Entscheidung insofern revidiert, als die von der Hauptversammlung im Mai 2019 beschlossene Reduktion der KapitalvertreterInnen von 12 auf 11 für nichtig erklärt wurde. Dem Feststellungsbegehren der UniCredit auf Wahl des von ihr nominierten Kandidaten wurde jedoch nicht stattgegeben. Dieses Urteil ist inzwischen rechtskräftig. Die Entscheidung über die von Seite der Oberbank eingebrachte außerordentliche Revision steht noch aus. Es hat abgesehen von der bestätigten Nichtwahl des von UniCredit beantragten Kandidaten keine weiteren rechtlichen Auswirkungen. Relevante bilanzielle Auswirkungen dieses Verfahrens sind nicht erkennbar.

Ende Dezember 2019 hat die UniCredit die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung der AktionärInnen der Oberbank beantragt, welche am 4.2.2020 stattfand. Die Anträge der UniCredit (Sonderprüfung der Oberbank-Kapitalerhöhungen seit 1989, Beendigung eines Schiedsverfahrens mit der Generali-3Banken-Holding) fanden keine Zustimmung.

Auch in der ordentlichen Hauptversammlung am 20.5.2020 stellte die UniCredit Anträge auf Durchführung von Sonderprüfungen, die jedoch keine Mehrheit fanden. Die UniCredit hat einerseits Anfechtungsklage gegen diese Beschlüsse eingebracht. Andererseits hat sie bezüglich des Antrags auf Sonderprüfung aus der außerordentlichen Hauptversammlung 2020 im Zusammenhang mit den Kapitalerhöhungen der BKS Bank AG (kurz: „BKS“) bzw. der Bank für Tirol und Vorarlberg AG (kurz: „BTV“) im Jahr 2018 und bezüglich einiger abgelehnter Sonderprüfungsthemen aus der ordentlichen Hauptversammlung 2020 einen gerichtlichen Antrag auf Sonderprüfung gestellt.

Der von UniCredit gestellte gerichtliche Antrag auf Sonderprüfung wurde vom LG Linz teilweise abgewiesen und hinsichtlich der übrigen Themen das Verfahren bis zur Erledigung des anhängigen Zivilprozesses betreffend die Anfechtungsklage gegen Beschlüsse der ordentlichen Hauptversammlung 2020 unterbrochen.

Die Anfechtungsverfahren wurden bis zur Klärung übernahmerechtlicher Vorfragen unterbrochen.

Die UniCredit hat Ende Februar 2020 bei der Übernahmekommission Anträge gestellt, mit denen überprüft werden soll, ob die bei den 3 Banken bestehenden Aktionärssyndikate eine übernahmerechtliche Angebotspflicht verletzt haben. Die Oberbank ist von diesen Verfahren als Mitglied der Syndikate bei der BTV und bei der BKS unmittelbar betroffen. Die Syndikate der BTV und BKS wurden mit nach wie vor gültigen Bescheiden der Übernahmekommission aus dem Jahr 2003 genehmigt. Die UniCredit erhebt den Einwand, dass sich seitdem die Zusammensetzung und Willensbildung der Syndikate verändert sowie diese insgesamt seit dem Jahr 2003 ihr Stimmgewicht in übernahmerechtlich relevanter Weise ausgebaut hätten und dadurch eine Angebotspflicht ausgelöst worden wäre.

Dazu haben zwischen dem 27. September 2020 und dem 1. Oktober 2020 drei Verhandlungstage mit umfangreichen Zeugeneinvernahmen vor der Übernahmekommission stattgefunden. Eine Entscheidung steht noch aus.

Der Vorstand geht nach sorgfältiger Prüfung unter Beiziehung externer Experten davon aus, dass diese übernahmerechtliche Prüfung zu keiner Angebotspflicht führen wird.

### ***Wesentliche Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres***

Nach dem Ende des Geschäftsjahres 2020 ist es zu keinen wesentlichen Ereignissen gekommen.

### ***Forschung und Entwicklung***

Auf der Basis der Bedürfnisse ihrer KundInnen entwickelt die Oberbank individuelle Finanzdienstleistungen im Finanzierungs- und Anlagebereich. In der Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn ist sie jedoch nicht tätig.

## **Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG**

### *Geschäftsfeld Firmenkunden*

#### **Firmenkredite**

Das Kommerzalkreditvolumen der Oberbank stieg 2020 um 3,2 % auf 13.443,6 Mio. Euro. Aufgrund der hervorragenden Kapitalausstattung und Liquidität der Oberbank konnten den Unternehmen weiterhin ausreichend Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

#### **Klare Zuwächse bei geförderten Finanzierungen**

Im Jahr 2020 wurden von der Oberbank im Bereich der Coronaförderungen sowie der klassischen Unternehmensförderungen für Investitionen, Umweltinvestitionen und F&E&I 2.597 Kundenprojekte eingereicht, dies entsprach einem Plus von 92,2 % gegenüber dem bereits sehr hohen Vorjahresniveau.

Gerade bei den mit Förderhaftungen abgesicherten Corona-Überbrückungskrediten war der Bedarf bei Firmenkunden besonders hoch. Dies führte dazu, dass sich auch das Gesamtbligo der ausgereichten Förderkredite erneut um 34,7 % auf 1,453 Mrd. Euro erhöhte.

#### **Stundungen und Überbrückungsfinanzierungen**

Am Beginn der Pandemie wurde den KundInnen mit sogenannten Schnellstundungen unbürokratisch geholfen und eine Aussetzung der Raten bis 30.6.2020 angeboten. Dies wurde von einer relativ großen Anzahl von Firmen in Anspruch genommen, knapp 9,0 % der geplanten monatlichen Raten waren davon betroffen.

Anschließend wurden mit KundInnen endgültige langfristige Vereinbarungen getroffen oder die mit staatlichen Garantien ausgestatteten Überbrückungsfinanzierungen gewährt. Die bei den Firmenkunden gestundeten Raten bewegen sich seither auf einem geringen Niveau von durchschnittlich 0,5 % der planmäßigen monatlichen Annuitäten.

#### **Strukturierte Finanzierungen**

Wenngleich das Volumen der neu ausgereichten Kredite im Bereich strukturierter Finanzierungen mit 610 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Mit 41 erfolgreich abgeschlossenen Finanzierungen konnte man nahezu an das Vorjahresniveau anknüpfen. Wesentliche Treiber waren erneut die Bereiche Immobilienfinanzierungen, M&A-Finanzierungen und Tourismusfinanzierungen. Während die beiden erstgenannten Bereiche deutliche Steigerungen sowohl bei der Anzahl der bearbeiteten Geschäftsfälle als auch beim Projektvolumen aufweisen konnten, war die Nachfrage nach Tourismusfinanzierungen pandemiebedingt deutlich zurückhaltender. Nach dem für Tourismusfinanzierungen außerordentlich guten Jahr 2019, lag die Nachfrage, gemessen an Anzahl und Volumen der bearbeiteten Geschäftsfälle, hier in etwa auf dem Niveau der Jahre 2017 bzw. 2018.

#### **Private Equity und Mezzaninkapital**

2020 verzeichnete der Oberbank Opportunity Fonds 129 Anfragen und damit – trotz Coronakrise – nur unwesentlich weniger als im Vorjahr. Dennoch nimmt gerade in den von Corona geprägten unsicheren Zeiten die Bedeutung von Mezzaninfinanzierungen und Private Equity (Eigenkapital) als bilanzstärkende Finanzierungsinstrumente bei den Unternehmen wieder deutlich zu.

Seit seiner Gründung hat der Oberbank Opportunity Fonds 85 Transaktionen und 10 Add-on-Investments mit Eigen- und/oder Mezzaninkapital bzw. High-yield-capital begleitet und dabei ein Volumen von rund 231 Mio. Euro bereitgestellt. Der Fokus des Oberbank Opportunity Fonds liegt auf etablierten Unternehmen in späteren Entwicklungsphasen. Um die Lücke zu den Frühphasen der Finanzierung zu schließen, hat sich die Oberbank am OÖ. High-Tech-Fonds des Landes OÖ beteiligt. Auch dieses Investment entwickelte sich erfreulich.

#### **Syndizierung und Schuldscheindarlehen**

Der Bereich Konsortialkredite und Schuldscheindarlehen entwickelte sich 2020 sehr positiv. Zum Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte erneut ein Zuwachs bei den Stückzahlen wie auch beim Obligo verzeichnet werden. Der Oberbank gelang zudem ein signifikanter Anstieg bei Projekten, bei der sie die Rolle des Lead-Finanzierers übernehmen konnte.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Firmenkunden*

Der Bereich der Schuldscheindarlehen zeigte sich im Jahr 2020 aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation eher verhalten.

#### ***Dokumenten- und Garantiegeschäft***

Die globale Coronapandemie hat die international stark vernetzte Wirtschaft im Einzugsgebiet der Oberbank hart getroffen. Bereits Anfang 2020 konnte eine deutliche Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums festgestellt werden. Um die rasante Ausbreitung des Coronavirus in Asien einzubremsen, wurden schwerwiegende, aber effiziente Maßnahmen umgesetzt. Lockdowns in Asien führten zu massiven Verwerfungen bei globalen Lieferketten.

Der Globalisierung geschuldet, konnte sich das Virus weltweit unglaublich rasch ausbreiten. Mit Lockdowns wurde weltweit versucht, die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Folglich kamen das Wirtschaftswachstum und die Lieferketten in vielen Ländern quasi zum Erliegen. Der Güter- und Dienstleistungshandel erlitt im ersten Halbjahr 2020 einen historischen Einbruch. Der Welthandel sieht sich mit noch nie dagewesenen Situationen konfrontiert und schrumpfte 2020 um 13,5 %. Lediglich China kann 2020 letztendlich doch noch ein leichtes Wachstum verzeichnen. Entwicklungsländer und Schwellenländer haben sich in der Krise wirtschaftlich robuster gezeigt als die hoch industrialisierten Länder. IHS Markit prognostiziert für 2021 ein Wachstum des internationalen Handels von 7,6 %.

Die Absicherungsinstrumente (Akkreditive, Dokumenteninkassi, Garantien) haben sich auch in der Krise als optimales Risikovorsorgeinstrument erwiesen. Bisher wurde kein einziger Zahlungsausfall bei der Oberbank verzeichnet. Das zunehmende Risikobewusstsein der Kunden zeigte sich in der steigenden Anzahl an Absicherungsanfragen für Risikoadressen auch innerhalb Europas. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Risikoabsicherungsinstrumenten im zweiten Halbjahr 2020 wieder deutlich gestiegen. Im Bereich Digitalisierung hat sich die Beauftragung von Haftungen über das Oberbank Kundenportal besonders bewährt.

#### ***Exportfinanzierung mit deutlichem Volumenzuwachs***

In dieser herausfordernden Situation bewährte sich die umfassende Beratung bei Auslandsgeschäften aus einer Hand. So konnten bei exportorientierten Inlandsinvestitionen ein Volumenzuwachs von 10,0 % verzeichnet werden und auch der Titel als führende österreichische Regionalbank bei den revolvingenden OeKB-Finanzierungen wurde erneut erfolgreich verteidigt. Bei den Exportfonds-Krediten für KMU erreichte die Oberbank per 31.12.2020 einen Marktanteil von 11,5 % und im KRR-Verfahren für Großunternehmen einen Anteil über 10,0 %.

#### ***Factoring als alternative Finanzierungsvariante gefragt***

Der positive Trend bei der Neukundengewinnung und beim Volumen setzte sich im fünften Betriebsjahr fort und brachte auch 2020 ein erfreuliches Ergebnis. Die neuerliche Steigerung der Factoringumsätze um über 5,0 % trotz des negativen Marktumfeldes und das positive Feedback der KundInnen spiegelten diese Entwicklung wider.

#### ***Trotz Coronapandemie Zahlungsverkehrserträge gesteigert***

Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft spiegelt sich üblicherweise in den Zahlungsverkehrserträgen wider. 2020 ist es der Oberbank gegen den allgemeinen Trend gelungen die Erträge im Firmenkundenzahlungsverkehr um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr zu steigern. 2020 war von Kundenanfragen zu den Themen Aufrechterhaltung der internen Abläufe (Stichwort: Home Office) und der Nachfrage nach digitalen Services geprägt.

Weiters wurde verstärkt in die Digitalisierung im Firmenkundenbereich investiert. Das Oberbank Kundenportal wurde in allen Auslandsmärkten erfolgreich ausgerollt. Mit SEPA Instant-Payments (sekundenschnelles Bezahlen samt Eingang beim Zahlungsempfänger) und der digitalen Beauftragung von Haftungen in AT & DE wurde zwei Neuheiten für Businesskunden lanciert. Auch für KMU- und Corporate Kunden gab es neue digitale Lösungen. Die Highlights waren die Umsetzung zur Teilnahme an SWIFT gpi (beschleunigt Auslandszahlungen, erhöhte Transparenz & vereinfachte Reklamationsabwicklung), die Einführung einer Schnittstelle zur elektronischen Anlieferung von Dokumentengeschäftsaufträgen mittels DFÜ-Verfahren EBICS und die aktive Begleitung der KundInnen bei der notwendigen Umstellung auf die neueste Version der länderübergreifenden und mehrbankfähigen Zahlungsverkehrssoftware MultiCash.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Privatkunden*

#### **Private Kundeneinlagen**

Die Spar-, Sicht- und Termineinlagen der KundInnen lagen mit 6.140,9 Mio. Euro um 7,7 % über dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Sparbucheinlagen sind im Vorjahresvergleich um 40,4 Mio. Euro / -1,5 % gesunken. Ebenso verringerte sich die Anzahl der Sparbücher um rund 12.150 Stück. Im Gegensatz dazu sind 2020 die Einlagen auf Online-Sparprodukten um 233,0 Mio / 33,5 % auf 927,6 Mio Euro stark angestiegen.

#### **Privatkredite: Wohnbaufinanzierungen tragen Zuwachs**

Die Privatfinanzierungen der Oberbank zeigten auch 2020 eine erfreuliche Entwicklung. Das aushaftende Volumen (exkl. Leasing) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7 % auf 3.745,0 Mio. Euro erhöht.

Der Schwerpunkt lag weiterhin auf der Wohnbaufinanzierung. Der Trend zu den eigenen vier Wänden ist weiterhin unverändert hoch. In Österreich wurde ein Volumenwachstum von 9,4 % erreicht, auch in Tschechien, Ungarn und der Slowakei konnten beachtliche Zuwächse verzeichnet werden. Bei der Neuvergabe von Wohnbaufinanzierungen wurde eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 % erzielt. Im Jahr 2020 gab es coronabedingt die Möglichkeit, Kredite im Zuge des gesetzlichen Moratoriums zu stunden. Ein Teil der KundInnen haben dieses Angebot genutzt. In Summe wurden seit Beginn 15,0 Mio. Euro an Raten gestundet, dies entsprach 2020 einer Stundungsquote von 5,0 %, gemessen an der gesamten Regeltilgungshöhe von 318,0 Mio. Euro. Per 31.12.2020 hat sich das Volumen der gestundeten Beträge bereits auf nur mehr 4,8 Mio. Euro reduziert. Diese beschränken sich nur noch auf die Länder Österreich und Ungarn, da die Moratorien in Deutschland, Slowakei und Tschechien nicht verlängert wurden und somit ersatzlos ausgelaufen sind.

#### **Knapp 200.000 Privatkonten**

Die Anzahl der Privatkonten stieg 2020 um 1.004 Stück auf 191.109 Konten. Die Oberbank konnte erneut mit ihrem guten Ruf als stabiler und verlässlicher Partner und den modernen digitalen Services punkten. Die Oberbank Konten wurden 2020 um die mobile Zahlungsfunktion Bluecode erweitert. Ab sofort kann mit dem Smartphone mittels Oberbank App in ausgewählten Geschäften auch ohne die Verwendung einer Debitkarte bezahlt werden.

#### **Zahlungsverkehr**

2020 ist der österreichische Gesamtmarkt an Debitkarten-Transaktionen um 15,1% gewachsen. Die Debitkarten-Transaktionen der Oberbank lagen mit einem Zuwachs von 15,8 % leicht über dem Gesamtmarkt. Weiters hat es einen Aufschwung bei den kontaktlosen Debitkarten Zahlungen (NFC) gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr sind bei der Oberbank die kontaktlosen Debitkarten-Zahlungen um 17,0 % auf 83,0 % gestiegen. In Österreich werden durchschnittlich 67,2 % der Zahlungen kontaktlos getätigt. Die Oberbank lag auch in diesem Bereich mit 70,6 % über dem Gesamtmarkt.

Auf Grund der Coronapandemie kam es in Österreich zu einem Einbruch bei den Kreditkarten-Transaktionen von -8,3 %, die Oberbank verzeichnete einen vergleichsweise geringeren Rückgang von 5,2 %. Einen starken Rückgang gab es bei den Bankomatbehebungen, diese gingen in Österreich um 28 % zurück und bei der Oberbank um 24 %.

#### **Green Payments - der Umwelt zuliebe**

Moderner online Zahlungsverkehr ist nicht nur schneller und einfacher. Er entlastet auch die Umwelt.

Beleg hafte Überweisungsaufträge, die von KundInnen zur Durchführung in die Bank gebracht werden, verursachen durch die Logistik eine hohe CO<sub>2</sub>-Belastung. Eine beleg hafte Überweisung legt von der Produktion bis zur gesicherten Vernichtung einen durchschnittlichen Weg von ca. 500 km zurück. All diese Transportwege entfallen bei elektronischer Beauftragung. Online-Banking ist somit nachhaltiger. Elektronisch beauftragte Zahlungen fallen deshalb unter die Kategorie „Green Payments“. In der Oberbank sind bereits 95 % aller von Firmen- bzw. PrivatkundInnen beauftragten Zahlungen elektronisch:

Rechnet man pro beleg hafte Überweisung mit 15g CO<sub>2</sub> für Produktion und Transport, beträgt die CO<sub>2</sub>-Einsparung durch Oberbank Green Payments im Jahr 2020 460 Tonnen.



## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Privatkunden*

#### **Digitalisierung**

2020 lag der Fokus auf der Erweiterung des Mobile Payment Angebots, dazu gehören beispielsweise Bluecode und Apple Pay. Weiters wurde die Oberbank Banking App einem Relaunch unterzogen, um die Nutzerzufriedenheit weiter zu erhöhen. Mit „MIA – meine interaktive Online-Assistentin“ wurde ein Chatbot im Oberbank Kundenportal und der Oberbank Website als zusätzliche Kundensupportmöglichkeit eingeführt.

Darüber hinaus wurde das Online Fondssparen im Kundenportal in Österreich eingeführt. Als neue Auftragsart im Zahlungsverkehr wurde Instant Payment in den Ländern Österreich, Deutschland, Tschechien und Ungarn implementiert.

#### **Kartenportfolio**

Im Oktober 2020 hat die Oberbank die neue Debitkarte eingeführt. Die neue Debitkarte ist nicht nur mit umfangreichen Mobile Payment Funktionen wie Apple Pay, der Oberbank Wallet und Garmin Pay ausgestattet, sondern sie ist auch eCommerce-fähig. Das bedeutet, dass KundInnen mit ihrer neuen Debitkarte bequem im Internet einkaufen und weltweit bei noch mehr PartnerInnen bezahlen können als bisher. Interneteinkäufe können überall dort getätigt werden, wo Mastercard akzeptiert wird. Zum Stichtag 31.12.2020 hat die Oberbank 207.238 Debitkarten in Umlauf gebracht.

Die Oberbank bietet Kreditkarten aktuell in Österreich und Deutschland an und verzeichnet per 31.12.2020 67.806 ausgegebene Privat- und Firmenkreditkarten.

#### **Wertpapiergeschäft – neues Rekordjahr trotz Coronapandemie**

In vielerlei Hinsicht war das Jahr 2020 an den Börsen einzigartig. Nach dem guten Start ins Jahr kam es im März 2020 auf Grund der Coronapandemie zu einem extrem raschen und massiven Rückgang an den Aktienmärkten. Der an den Kapitalmärkten ausgelöste Stress betraf auch die Rentenmärkte. Nach den umfangreichen Maßnahmenpaketen der Regierungen, Notenbanken und internationalen Institutionen begann eine eindrucksvolle Erholung. Diese endete mit einem sehr positiven Jahresausklang aufgrund des doch eindeutigen Ergebnisses der US-Präsidentenwahl, dem gelungenen Durchbruch bei der Corona-Schutzimpfung sowie letztendlich des Brexit-Abkommens in letzter Sekunde. Über das ganze Jahr hinweg war die Transaktionstätigkeit der KundInnen enorm hoch. Insbesondere das Aktiengeschäft erreichte im Brokerage und im Kundenportal bis dato nicht gekannte Dimensionen.

Dazu kamen enorme Mittelzuflüsse im Publikumsfondsbereich, in Summe wurden Anteile mit einem Volumen von 347,7 Mio. Euro gekauft.

Dementsprechend wurde bei den Provisionen ein neues Rekordniveau in Höhe von 57,9 Mio. Euro verzeichnet. Dies entsprach einem Anstieg von 14,7 % gegenüber dem Vorjahr. Neben den Transaktionserträgen trugen stark gewachsene Erfolgsfees im individuellen Portfolio-Management dazu bei. Die Kurswerte auf Kundendepots erreichten ebenfalls ein neues Rekordniveau. Binnen Jahresfrist stiegen diese um 3,5 % / 571,9 Mio. Euro auf 16,7 Mrd. Euro an. Bei den nachhaltigen Produkten wurde ein weiterer Nachfrageanstieg verzeichnet. 70,9 Mio. Euro und damit 20,4 % der Zuflüsse in Publikumsfonds der 3 Banken-Generali Investmentfonds Gesellschaft entfielen auf nachhaltige Fonds.

#### **Private Banking – Assets unser Management erstmals über 10 Mrd. Euro**

Im Private Banking war die primäre Aufgabe des Jahres 2020, die KundInnen gut durch die Krise zu begleiten. Die jahrelang verfolgte Strategie, auf hohe Qualität zu setzen, sowohl bei Aktien- als auch Anleiheninvestments, bewährte sich in der Krise. So kam es kaum zu Panikverkäufen, sondern im Gegenteil zu vermehrten Käufen durch langfristige orientierte AnlegerInnen.

Am Ende des Jahres waren somit auch im Private Banking neue Rekordstände hinsichtlich der zugerechneten Vermögenswerte zu verzeichnen. Die betreuten Assets under Management, dazu gehören Kurswerte auf Wertpapierdepots, Spar- und Sichteinlagen, überstiegen erstmals die 10-Milliarden-Euro-Marke.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Privatkunden*

#### **Asset Management baut nachhaltiges Angebot aus**

Die Entwicklung der Vermögensverwaltungsprodukte war im abgelaufenen Jahr stark durch die Coronakrise beeinflusst. Trotz der erheblichen Marktverwerfungen und der zwischenzeitlich hohen Verunsicherung erreichte das Volumen individuell gemanagter Kundendepots (ab 500.000 Euro) im Rahmen des Oberbank Asset Managements eine neue Rekordmarke von 673,6 Mio. Euro. Im Jahresverlauf konnte auch das Volumen des nachhaltigen individuellen Portfoliomanagements (ab 500.000 Euro), welches im Herbst 2019 initiiert wurde und über das Österreichische Umweltzeichen verfügt, deutlich gesteigert werden. Ungeachtet der Unwegsamkeiten am Kapitalmarkt konnte das hohe Wachstum bei vermögensverwaltenden Fondsprodukten fortgesetzt werden. Damit einhergehend stieg das Volumen der Oberbank Premium Strategien (ab 100.000 Euro) um 32,6 % auf nunmehr 270,6 Mio. Euro an. Ein ähnlich starkes Wachstum verzeichnete auch das als Publikumsfonds geführte Oberbank Vermögensmanagement, welches nach dem Zuwachs von 65,4 Mio. Euro über ein Rekordvolumen von 455,1 Mio. Euro verfügte. Das Oberbank Asset Management verwaltete demnach Kundengelder in Höhe von 1,4 Mrd. Euro.

#### **Oberbank Emissionen – hohe institutionelle Nachfrage**

Im Jahr 2020 wurden in Summe 508,2 Mio. Euro an Oberbank Anleihen emittiert. Davon entfielen 55,8 Mio. Euro auf Nachranganleihen. Der Trend der letzten Jahre, dass die Nachfrage nationaler und internationaler Institutionen zunimmt und gegengleich seitens der PrivatanlegerInnen abnimmt, hält an. Aufgrund des starken Ratings der Oberbank konnte man sich am Kapitalmarkt sehr gut refinanzieren und die Emissionsstruktur optimieren.

#### **3 Banken-Generali Investment Gesellschaft**

Die 3 Banken-Generali Investment-Gesellschaft wurde zum wiederholten Male vom Magazin Börsianer zur besten inländischen Fondsgesellschaft gewählt und hat unter 50 in Österreich aktiven nationalen und internationalen Gesellschaften den zweiten Platz belegt.

Das verwaltete Volumen der Gesellschaft stieg im Jahresabstand um 1,0 % oder 101,1 Mio. Euro auf 10,6 Mrd. Euro an. Der gesamte österreichische Markt erhöhte sich um 3,8 % auf 191,9 Mrd. Euro. Der Marktanteil der Gesellschaft lag damit zum Jahresultimo mit 5,51 % nur leicht unter dem Vorjahr. Der Oberbank-Anteil innerhalb der Gesellschaft stieg erneut an, von 42,1 % per Ultimo 2019 auf 44,3 % zum 31.12.2020. Das der Oberbank zurechenbare Volumen belief sich auf 4,7 Mrd. Euro.

Im Bereich Publikumsfonds wurden seitens der KundInnen Käufe in Höhe von 347,7 Mio. Euro getätigt. Besonders nachgefragt waren das Oberbank Vermögensmanagement sowie die Oberbank Premium Strategien. Der Anteil an nachhaltigen Investments betrug etwas über 20,0 % der Gesamtnachfrage und konzentrierte sich auf 3 Banken Mensch & Umwelt Misch- und Aktienfonds.

Die durchschnittliche Performance aller Fonds, die der Oberbank zuzurechnen sind, betrug im abgelaufenen Jahr 2,23 %. Das ist im besonders herausfordernden Umfeld 2020 ein erfreuliches Ergebnis für die AnlegerInnen.

#### **3-Banken Wohnbaubank AG**

Aufgrund der historisch tiefen Zinsen im Euroraum ist auch die Attraktivität von Wohnbaubankanleihen, die üblicherweise eine Laufzeit von 10 Jahren oder mehr aufweisen, deutlich gesunken. Das Neuemissionsvolumen aller Wohnbaubanken hat im Jahr 2020 mit Mio. 28,9 Mio. Euro einen absoluten Tiefststand erreicht.

Die 3-Banken Wohnbaubank AG hat in diesem Umfeld keine Emissionen vorgenommen. Da es auch keine Tilgungen gab, blieb die Bilanzsumme des Instituts fast unverändert bei 142,776 Mio. Euro.

#### **Bausparen Ansparen – Steigerung entgegen Markttrend**

Im Geschäftsjahr 2020 konnten von der Oberbank in Summe 11.764 Bausparverträge abgeschlossen werden. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 5,8 % bzw. 640 Stück. Zusätzlich zum klassischen prämienbegünstigten Bausparen schätzen die KundInnen aufgrund der aktuellen Zinslage auch das Bonusbausparen mittels Einmalergag. Hier konnte die Oberbank eine Steigerung um 477 Stück bzw. 44,4 % auf 1.552 Stück im Jahr 2020 erzielen.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Privatkunden*

#### ***Bausparen Finanzieren***

Bei den Vermittlungen von Bausparfinanzierungen konnte die Oberbank 2020 eine neue Bestmarke erzielen. 2020 vermittelte die Oberbank 38,3 Mio. Euro an Bausparfinanzierungen an Wüstenrot, dies ist eine Steigerung um 14,0 Mio. Euro / 57,7 %. Die Finanzierungsmöglichkeit über Wüstenrot stellt eine perfekte Abrundung der Wohnbaufinanzierungslösungen dar.

#### ***Versicherungen - Vorjahresergebnis wieder übertroffen***

Die Oberbank konnte das Vorjahresergebnis mit einer Produktionssumme von 109 Mio. Euro um 4,9 % verbessern. Bei den Kapitalversicherungen wurden in Österreich und Deutschland im Privatkundenbereich vorwiegend fondsorientierte und fondsgebundene Lebensversicherungen abgeschlossen. Im Firmenkundenbereich wurden Produkte der betrieblichen Altersvorsorge besonders oft abgeschlossen. In dieser Sparte wurde eine Steigerung von 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr erzielt.

Die Vermittlung von Unfallversicherungen, von privaten und gewerblichen Sach- und Kfz-Versicherungen konnte im Vergleich zum Vorjahr um 5,9 % gesteigert werden.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### *Geschäftsfeld Financial Markets*

#### ***Währungsrisikomanagement***

Nach einem eher ruhigen Start zeigte sich ab März mit dem Einsetzen der Coronakrise an den Währungsmärkten die Volatilität in voller Blüte. EUR/USD verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 eine Schwankung zwischen Höchst- und Tiefstkurs von 8,0 % und im gesamten Jahr belief sich dieser Wert auf knapp 16 %. Ähnliche Entwicklungen zeigten die Tschechische Krone und der Ungarische Forint. Zwischen 12,0 und 13,0 % schwankten diese beiden Währungen zum Euro während des Jahres. Im Gegensatz zur Tschechischen Krone konnte der Forint die massive Abwertung des ersten Halbjahres 2020 im zweiten Jahresabschnitt nicht wieder wettmachen.

Für jene KundInnen der Oberbank, die internationale Geschäfte abschlossen, war das Jahr sehr herausfordernd. Es zeigte sich – speziell in der ersten Phase der Pandemie – dass Währungsabsicherungen gerade in diesen Zeiten extrem wichtig sind. Es kam zwar durch die teilweise unterbrochenen Lieferketten zu Verzögerungen von Zahlungen, aber durch die bestehenden Währungsabsicherungen konnten die geplanten Kurse gehalten werden.

#### ***Direktkundenbetreuung***

Einmal mehr zeigte sich, dass Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und speziell 2020 auch die Erreichbarkeit der ExpertInnen zentrale Erfolgskriterien für die Direktkundenbetreuung waren. Trotz Corona wurden die Kunden aktiv kontaktiert, wurden individuelle Absicherungskonzepte erstellt und bei Bedarf via Videokonferenz das Einvernehmen hergestellt. Die KundInnen würdigten diesen Einsatz, dies wurde auch in Form höherer Ertragszahlen deutlich. Als gute Ergänzung im Produktportfolio erwies sich einmal mehr der Oberbank I-Trader. Die Handelsplattform der Oberbank ermöglicht es, ortsunabhängig und schnell Währungen zu handeln.

#### ***Primäreinlagenentwicklung von Überliquidität am Markt geprägt***

Auch im vergangenen Jahr wurde ein starker Anstieg bei den Einlagen verzeichnet, bei den Sichteinlagen ein Zuwachs von mehr als 1,2 Mrd. Euro. Auf Grund der starken Zunahme und dem Negativzinsumfeld mussten für einen Teil der Einlagen Zinsbelastungen weiterverrechnet werden. Diese Situation wird uns sicher auch das nächste Jahr begleiten.

#### ***Kapitalmarktfinanzierung***

2020 hat die Oberbank erneut erfolgreich am internationalen Kapitalmarkt agiert. Bevor sich die Coronakrise in Europa an den Finanzmärkten bemerkbar machte konnte ein Covered Bond mit einem AAA Rating emittiert werden. Es wurden 250 Mio. Euro mit einer Laufzeit von 10 Jahren zu einem sehr günstigen Aufschlag von 7 Basispunkten platziert. Gegen Jahresende hat man die verbesserte Marktsituation genutzt um 100 Mio. Euro in Form einer Senior non-preferred Anleihe aufzunehmen. Diese Mittel rechnete die Ratingagentur Standard & Poors dem Kapitalpuffer Weiters ist diese Liquidität für die MREL-Erfordernisse anrechenbar, die Anleihe hat ein BBB+ Rating erhalten.

#### ***Eigenhandel***

2020 war ein Jahr der Extreme. Den Kurseinbrüchen an den Aktienmärkten und Turbulenzen an den Finanzmärkten folgte einer massiven Erholung, die zu neuen Aktienmarkt-Rekordständen führte. Die Zinsen wurden weiter nach unten gedrückt, Gold konnte massive Zugewinne aufweisen und auch bei den Währungen kam es zu deutlichen Verschiebungen, der Euro war ein Profiteur dieser Situation. Treibende Kräfte dieser markanten Erholung sind die Geldpolitik der Nationalbanken und die Fiskalpolitik der wesentlichen Staaten. Dadurch wird immense Liquidität zu minimalen oder negativen Kosten in den Finanzmarkt gepumpt, die nach Veranlagung sucht. In diesem Umfeld konnten die starken Rückschläge im ersten Quartal wieder wettgemacht werden und ein positives Handelsergebnis erzielt werden. Die Bewegungen an den kurzfristigen Geldmärkten konnte gewinnbringend genutzt werden.

## Entwicklung in den Geschäftsfeldern der Oberbank AG

### Geschäftsfeld Financial Markets

#### Refinanzierungsstruktur der Oberbank AG

| Beträge in Mio. €                                   | 2020            | 2019            | Veränd.      |
|---|-----------------|-----------------|--------------|
| Spareinlagen  | 2.660,9         | 2.697,4         | -1,4 %       |
| Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden         | 10.398,7        | 9.258,6         | 12,3 %       |
| Verbriefte Verbindlichkeiten                        | 1.855,9         | 1.661,6         | 11,7 %       |
| Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital | 463,1           | 489,9           | -5,5 %       |
| <b>Primäreinlagen</b>                               |                 |                 |              |
| <b>inkl. Nachrangkapital</b>                        | <b>15.378,6</b> | <b>14.107,5</b> | <b>9,0 %</b> |
| <b>Verbindlichkeiten</b>                            |                 |                 |              |
| <b>gegenüber Kreditinstituten</b>                   | <b>5.150,7</b>  | <b>4.869,2</b>  | <b>5,8 %</b> |
| <b>Summe</b>  | <b>20.529,3</b> | <b>18.976,7</b> | <b>8,2 %</b> |

#### Oberbank Gesamtbankrating und Hypothekarischer Deckungsstock

Die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Wirtschaft beeinflussen auch die Ratings der europäischen Banken.

Die Ratingagentur Standard & Poor's sieht erhöhte Risiken auch für Österreichs Banken und hat deshalb die Ausblicke aller österreichischen Banken um eine Stufe gesenkt.

Obwohl die österreichische Bundesregierung weitreichende fiskal- und wirtschaftspolitische Maßnahmen gesetzt hat, ist bei Fortsetzung der aktuellen negativen Trends in der wirtschaftlichen Entwicklung eine Absenkung des Länderankers Österreich von derzeit a- auf bbb+ möglich.

Aktuell bewertet Standard & Poor's die Oberbank mit einem Gesamtbankrating A (Ausblick: negativ) und den Hypothekarischen Deckungsstock mit AAA (Ausblick: stabil).

#### Oberbank Emissionen

Trotz des niedrigen Zinsniveaus wurde auch im Jahr 2020 ein großes Volumen an Oberbank Anleihen emittiert. Im Jahr 2020 wurden in Summe 508,2 Mio. Euro an Oberbank Anleihen emittiert. Davon entfielen 55,8 Mio. Euro auf Nachranganleihen. Unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitiger Rücklösungen ergibt sich ein Anstieg der Bilanzposition verbrieft Verbindlichkeiten inklusive Nachrangkapital um 7,1 % auf 2.339,8 Mio. Euro.

#### Internationales Banken- und Institutionen Netzwerk

Im Unterschied zu den Epidemien der letzten Jahrzehnte ist von der Coronapandemie immer noch die gesamte Welt betroffen. Ein Effekt, der nicht nur bei den Unternehmen und in den lokalen Wirtschaften deutlich seine Spuren hinterlässt, sondern ebenso die gesamte internationale Bankenwelt in seinen Bann gezogen hat. Die globalen Verflechtungen, aber auch die Abhängigkeiten von anderen Märkten und Wirtschaftsstrukturen wurden erkennbarer denn je. Das Risikobewusstsein und damit auch die Bereitschaft, Risiko wieder stärker zu managen, erhöhte sich in allen Sparten und Bereichen, wie beispielsweise an den Absicherungen im Handel mit südeuropäischen Ländern deutlich zu erkennen war. Zusätzlich kam es zu sogenannten „Near-Shoring“ Tendenzen. Dies bedeutet, wieder stärker auf Outsourcing Möglichkeiten im näheren Ausland zu setzen, um die Abhängigkeit von langen Lieferketten zu vermeiden. Darüber hinaus waren zwei wesentliche Trends im grenzübergreifenden Handel festzustellen. Einerseits kam es zur Verstärkung des EU-Binnenhandels, andererseits erhöhte sich die Konzentration auf die Handelsachse Asien – Europa und das, trotz einer Verlangsamung der Weltwirtschaft. Für die Oberbank ist es von großer Bedeutung, diese Trends ehestmöglich zu erkennen, um die Produktpalette international tätiger KundInnen laufend zu optimieren. Zusätzlich zu den operativen Aktivitäten war 2020 auch geprägt von der Umsetzung weiterer aufsichtsrechtlicher und compliance-relevanter Anforderungen an das internationale Korrespondenzbankennetzwerk.

## Human Resources

### **Strategie 2025 – MitarbeiterInnen im Fokus**

Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank sind engagierte, leidenschaftliche, kompetente und verkaufsorientierte MitarbeiterInnen. Die MitarbeiterInnen rücken auch im Zuge der Arbeit an der „Strategie 2025“ verstärkt in den Fokus. Darin wurden nach einer umfassenden Systemanalyse strategische Handlungsfelder mit starkem HR-Bezug zur Abarbeitung bis 2025 definiert. Um diese künftigen Herausforderungen gut begleiten zu können wurden bereits 2020 ein Transformationsprozess des Bereichs HR eingeleitet und wesentliche Projekte wie „Employer Branding“, „Employee Experience“ und „Führung sichtbar und messbar machen“ mit Projektziel 2021 gestartet.

### **Corona & Digitalisierung**

2020 war für die Oberbank-MitarbeiterInnen stark geprägt von den Herausforderungen der Corona-Pandemie. Durch das rasche und professionelle Agieren des Krisenstabs und ein sehr gut funktionierendes Business Continuity Management konnte der Betrieb in allen Bereichen und Ländern der Bank vor allem durch Teamsplitting, verstärktem Einsatz von mobile working und umfangreichen Schutzvorkehrungen (Maske, Desinfektionsmittel, Plexiglastrennwände für Beratungsgespräche, Schnellteststrategie, etc.) sichergestellt werden. Begleitmaßnahmen wie spezielle HR-Sprechstunden, regelmäßige Kommunikation über mehrere Kanäle, das freiwillige Angebot der familiären Sonderbetreuung ab der ersten Stunde sowie das bewusste Festhalten an und erfolgreiche Durchführen der Sommer-Kinderbetreuung am Standort Linz gaben den nötigen Rückhalt, um diese Herausforderung gemeinsam gut zu meistern.

Darüber hinaus gab und gibt uns die Corona-Situation eine große Chance zu weiterer, noch rascherer Digitalisierung unserer HR-Prozesse. Abgesehen von bereits zur Gänze digitalisierten und in ein Employee-Self-Service eingebetteten HR-Standardprozessen (payroll, Reise, Zeitmanagement ...) arbeiten wir ohne Qualitätsverlust fast ausschließlich mit dem Einsatz von Online-Recruiting, digitalen Meetings und Workshops und einer verstärkten Digitalisierung des gesamten Schriftverkehrs. Besonders vorangetrieben haben wir die nachhaltige Umstellung und Adaptierung von Schulungs- und Lernangeboten (Stichwort: Blended Learning).

### **Recruiting & Ausbildung**

In den Regionen, in denen die Oberbank wirtschaftlich tätig ist, wird es v.a. aufgrund der demographischen Entwicklung und einem starken Wettbewerb zunehmend herausfordernder geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu rekrutieren. Auch die weitere Expansion in diesen Regionen und die allgemeine demografische Entwicklung stellen die Personalsuche vor Herausforderungen. Um weiterhin die besten VerkäuferInnen und SpezialistInnen zu gewinnen, nutzt die Oberbank ein „Recruiting über alle Kanäle“ und setzt wie im Kundengeschäft u.a. stark auf intensives Empfehlungsmanagement. Dabei unterstützt das digitale Tool „AHOI“, mit dem wir im vergangenen Jahr über 50 MitarbeiterInnen gewinnen konnten. Damit ist der Recruiting-Kanal „Mitarbeiterempfehlung“ der mit Abstand Effektivste überhaupt. Durch die Teilnahme an einer modernen, „intelligenten“ Recruiting-Plattform in Deutschland den Einsatz einer systemgestützten Bewerbermanagementsoftware auch in den CEE-Ländern wurden die bestehenden Recruiting-Standards in diesen Märkten letztes Jahr stark gehoben.

Steigende Dynamik und permanente Veränderung erfordern lebenslanges Lernen. Dabei ist ein zeitnahes, flexibles, inhaltlich treffsicheres und methodisch wirksames Lernangebot entscheidend. Daher wurde im vergangenen Jahr der Ausbau von WebBasedTrainings, Online-Live-Schulungen/WebEvents, Schulungsvideos, eBooks und eTestings ganz besonders forciert. Auch die hauseigenen Zertifizierungsreihen im Privat- und Firmenkundengeschäft wurden bei gleichbleibender Qualität auf ein Blended Learning Konzept oder reine Online-Formate umgestellt. Trotz der coronabedingten Einschränkungen lag die Zahl der Ausbildungstage je MitarbeiterIn bei rd. 3,5 Tagen (inkl. eLearnings). 2020 wurden rund 1,1 Mio. Euro in ein hochwertiges, diversifiziertes und modernes Ausbildungsangebot investiert.

## Human Resources

### **Nachfolgeplanung & Führung**

Konsequente und wertschätzende Führung ist DER Bindungsfaktor für MitarbeiterInnen und ein Schlüsselfaktor für den nachhaltigen Erfolg der Oberbank. Daher werden Führungspositionen überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt, was die Vision der Unabhängigkeit und des Erfolgs sowie die Werte und das Geschäftsmodell der Oberbank absichert. Die 10 Leadership Power Points beschreiben sehr klar, wie erfolgreiche Führung in der Oberbank aussieht, sind im jährlichen MbO-Gespräch fixer Bestandteil und werden darüber evaluiert. Das MbO-Gespräch hat damit klaren Fokus auf Entwicklung, Führung und Zielvereinbarung. Die definierten Führungsstandards und geforderten Kompetenzen werden in der Oberbank-Führungskräfteakademie in Zusammenarbeit mit der LIMAK Austrian Business School trainiert. Auch diese Akademie wurde 2020 erfolgreich auf ein Blended Learning Konzept umgestellt.

Das 2019 gestartete Projekt „Chance 2030 – mit Gender-Balance zu größerer Vielfalt“ hat die Ausgewogenheit in der Führung zum Ziel. Dieses Projekt unterstützt maßgeblich dabei, den anstehenden Generationenwechsel der Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu bewältigen und erhöht gleichzeitig die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen. Durch konsequentes Arbeiten in den Bereichen internes Recruiting, Potenzialentwicklung und Karenzmanagement ist man auf gutem Weg zur Erreichung des ambitionierten, langfristigen Ziels: die Steigerung des Frauenanteils in Führungspositionen auf 40 % im Jahr 2030. Ganz besonders beachtet wird bei Nachbesetzungen die Regeln der „Chancengleichheit“ und der „Qualität vor Quote“ als maßgebliche Kriterien.

### **Oberbank als attraktiver Arbeitgeber**

Die Oberbank wird als sehr attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Zeichen dafür ist die Auszeichnung des Fachmagazins „trend“ als Top Arbeitgeber der Banken und Finanzdienstleister 2020“. Die hervorragenden Bewertungen auf der Internetplattform „kununu“ unterstreichen dies ebenfalls.

Der wirtschaftliche Erfolg, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der Oberbank, spannende Herausforderungen, interne Karrierechancen, ein ausgezeichnetes Arbeitsklima und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Rezertifizierung 2020 „audit berufundfamilie“) machen die Oberbank zu einer starken Arbeitgebermarke.

Darüber hinaus stellt sie ihren Mitarbeiterinnen ein breites Bündel an Sozialleistungen zur Verfügung. Die Oberbank lässt außerdem als erste Bank Österreichs ihre MitarbeiterInnen seit 2018 auch über eine Mitarbeiterbeteiligungsstiftung, die von der Oberbank zweckgebunden dotiert wird, am Erfolg der Bank teilhaben. Damit profitieren die MitarbeiterInnen direkt vom Erfolg und Wachstum des Unternehmens und bilden einen wichtigen stabilen Kernaktionär.



### **Oberbank Mitarbeiterbeteiligungsstiftung**

Bereits zum dritten Mal hat diese Oberbank Mitarbeiterbeteiligungsstiftung auch 2020 rund 5,0 Mio. Euro in Form von eigenen Aktien an die MitarbeiterInnen übertragen. Als deutliches Zeichen der nachhaltigen und kontinuierlichen Anerkennung der Leistung der MitarbeiterInnen ist bereits für weitere Aktien-Zuteilungen bis 2023 vorgesorgt. Die Attraktivität als Arbeitgeber zeigt sich auch darin, dass die Oberbank-MitarbeiterInnen und die Führungskräfte sehr eng mit der Oberbank verbunden sind. Eine durchschnittliche Beschäftigungsdauer von rund 13 Jahren trotz starker Expansion in den letzten Jahren (und damit sehr jungen Dienstverhältnissen) verdeutlicht das eindrucksvoll. Im Kernmarkt Österreich liegt die durchschnittliche Beschäftigungsdauer sogar bei fast 15 Jahren.

### **„Aktie Gesundheit“**

„Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“ – ein bekanntes Sprichwort, das der Oberbank sehr wichtig ist und wird seit 2010 mit dem Projekt „Aktie Gesundheit“ in die Tat umgesetzt. Dieses Projekt steht auf den drei Säulen „Bewegung“, „Ernährung“ und „Mentale Fitness“ und wurde unter dem Aspekt „Nachhaltigkeit“ grundlegend weiterentwickelt.

Allen MitarbeiterInnen in allen Ländern stand 2019/2020 ein Vitaltest inklusive Re-Test zur Verfügung. Zahlreiche Inputs zum Thema Ernährung („Gesunde Ernährung im Büro-Alltag“) und Trainings („Fullbody-power workout“)



## Human Resources

wurden von eigenen MitarbeiterInnen produziert und digital angeboten – viele KollegInnen aus allen Oberbank-Ländern nahmen daran teil.

Zusätzlich sind GesundheitsbotschafterInnen in den Geschäftsbereichen und zentralen Abteilungen als Fahnenträger tätig: sie sind erste Anlaufstelle vor Ort für alle MitarbeiterInnen bei Fragen zum Thema Gesundheit und zum BGF-Programm der Oberbank. Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte sich die Oberbank zum dritten Mal hintereinander erfolgreich für das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ rezertifizieren. Die traditionell sehr hohe Gesundheitsquote lag 2020 bei 97,1 %.

### ***Personenrisiken managen***

Die maßgeblichen Personenrisiken (Personalverfügbarkeit, Arbeitsrecht und Beschäftigungspraxis, Mitarbeiterkonflikte, kriminelle, unbefugte Handlungen durch MitarbeiterInnen) werden systematisch beobachtet, erfasst und bewertet. Key Risk Indikatoren ermöglichen ein Monitoring, um rechtzeitig Maßnahmen zu setzen und Gefahren und Risiken zu eliminieren oder zu minimieren.

### ***Personalstand***

Der durchschnittliche Personalstand im Oberbank Konzern (Angestellte, Vollzeitäquivalent) ist 2020 um 25 Personen auf 2.066 gestiegen. Die Erhöhung erklärte sich durch die erfolgreiche Filialexpansion v.a. in Deutschland und Ungarn. Aufgrund der Wachstumsstrategie wurde punktuell auch in der Zentrale investiert. Gleichzeitig wurden Einsparungen unter Nutzung der natürlichen Fluktuation insbesondere durch Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen sowie Zentralisierungen im Verkauf realisiert.



## Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen, Richtlinie 2014/95/EU

Die Oberbank berücksichtigt bei allen Überlegungen ausdrücklich den Aspekt der Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht (Richtlinie 2014/95/EU) ist unter [www.oberbank.at/Nachhaltigkeit](http://www.oberbank.at/Nachhaltigkeit) abrufbar.

### ***Nachhaltige Unternehmensführung***

Die Geschäftspolitik der Oberbank basiert auf Grundsätzen guter Unternehmensführung und Transparenz und verfolgt nachhaltige und langfristige Zielsetzungen. Das oberste Unternehmensziel, die Bewahrung der Unabhängigkeit, soll durch eine nachhaltige Ertragskraft und eine vernünftige Risikopolitik abgesichert werden.

### ***Bekanntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)***

Als börsennotiertes Unternehmen bekennt sich die Oberbank zum ÖCGK, der eine wertvolle Orientierungshilfe bei der Ausgestaltung interner Mechanismen und Bestimmungen ist. In der Aufsichtsratssitzung am 26.11.2007 wurde erstmals eine Entsprechenserklärung abgegeben. Seither wird der jeweils aktuellen Version des ÖCGK entsprochen.

### ***Nachhaltiges Risikomanagement***

Die gezielte Übernahme von Risiken ist ein wesentliches Merkmal des Bankgeschäfts. Die Oberbank AG ist für die Festlegung, die Umsetzung, das Management und das Controlling der Risikostrategie im Oberbank Konzern zuständig. Vorstand und MitarbeiterInnen handeln nach den risikopolitischen Grundsätzen und treffen Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.

### ***MitarbeiterInnen***

Die MitarbeiterInnen investieren ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement in die Oberbank. Um abzusichern, dass sie dieses Investment nicht kürzen, muss die Oberbank ein attraktiver sinnstiftender Arbeitgeber sein. Dazu gehören neben fairen Gehältern und Sozialleistungen auch Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten, Chancengleichheit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Beteiligung am Unternehmen.

### ***Verantwortung in der Produktgestaltung***

Die Weiterentwicklung des Produktportfolios im Sinne der Nachhaltigkeit ist Teil des Unternehmensprofils der Oberbank. Schon 2001, als Nachhaltigkeit noch kaum ein Thema war, hat die Oberbank den 3 Banken Nachhaltigkeitsfonds aufgelegt, den ersten mit dem Umweltsiegel zertifizierten österreichischen Fonds.

### ***Ökologische Verantwortung***

Der schonende Umgang mit allen Ressourcen ist Teil der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Oberbank strebt bei allen Tätigkeiten, Abläufen und Produkten eine möglichst hohe Umweltverträglichkeit an. Insbesondere im Gebäude- und Energiemanagement, bei Dienstreisen und in der Einkaufspolitik werden umweltbewusste und somit langfristig kostenreduzierende Akzente gesetzt.

### ***Soziale Verantwortung***

Die Oberbank sieht die Unterstützung von Personen und Gruppen, deren Lebensumfeld weniger privilegiert ist, und die Förderung kultureller Aktivitäten als wertvollen Teil ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.

**Ausblick 2021**

***Ausblick auf die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021***

Es gibt Faktoren, die uns für die wirtschaftliche Entwicklung der kommenden Monate sehr zuversichtlich stimmen. Dazu zählen die hohen Auslastungsraten und gefüllte Auftragsbücher bei Industriekunden, die steigende Kreditnachfrage und die nach wie vor niedrige Zahl an KundInnen, die mit ihren Verpflichtungen in Rückstand sind. Auch die hohe Sparquote lässt vermuten, dass nach der Aufhebung der Beschränkungen der private Konsum stark steigen wird. Die wirtschaftliche Erholung sollte sich positiv auf das Ergebnis der Oberbank auswirken.

Die Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021 wird also ganz wesentlich vom weiteren Verlauf der Corona-pandemie – insbesondere der Entwicklung des Kreditrisikos – geprägt werden. Eine belastbare Prognose auf das Ergebnis des Gesamtjahres ist deshalb nicht möglich.

## Die Oberbank-Aktien

### Aktien und Aktionärsstruktur

Selbständigkeit und Unabhängigkeit haben für die Oberbank oberste Priorität. Abgesichert werden sie durch eine hohe Ertragskraft, eine vernünftige Risikopolitik und AktionärInnen, die Interesse an der Unabhängigkeit der Oberbank haben. Einzelnen AktionärInnen der Oberbank AG ist eine direkte oder indirekte Beherrschung im Alleingang nicht möglich. Zwischen der BKS, der BTV und der Wüstenrot Genossenschaft besteht eine Syndikatsvereinbarung, die die Sicherstellung der Eigenständigkeit der Oberbank zum Ziel hat. Weitere stabilisierende Elemente sind die Beteiligung der MitarbeiterInnen und langjähriger Geschäftspartner wie Generali.

### Oberbank Stammaktie 2020

In der Hauptversammlung der Oberbank AktionärInnen vom 20. Mai 2020 und in der Versammlung der VorzugsaktionärInnen vom 9. Juni 2020 wurde die Umwandlung sämtlicher bestehender Vorzugsaktien in Stammaktien der Oberbank AG beschlossen. Vor diesem Hintergrund werden für das Jahr 2020 nachfolgend ausschließlich Daten zur Stammaktie angegeben.

Die Oberbank Stammaktie wies im Jahr 2020 eine Kursentwicklung von - 11,90 % auf. Da die Dividende von 0,18 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2019 im Jänner 2021 nachbezahlt wurde - aufschiebende Bedingungen durch die Empfehlung der Europäischen Zentralbank Ende sind am 15. Dezember eingetreten – entsprach die Kursentwicklung 2020 der Performance (Kurs + Dividende). Die Börsenkapitalisierung der Oberbank AG belief sich Ende 2020 auf 2.978,74 Mio. Euro.

| Kennzahlen der Oberbank-Aktien                     | 2020       | 2019        | 2018        |
|--|------------|-------------|-------------|
| Anzahl Stamm-Stückaktien                           | 35.307.300 | 32.307.300  | 32.307.300  |
| Anzahl Vorzugs-Stückaktien*                        |            | 3.000.000   | 3.000.000   |
| Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* <sup>*</sup>  | 96,00      | 96,20/93,00 | 89,80/88,50 |
| Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* <sup>*</sup>  | 83,00      | 89,80/83,00 | 82,00/72,50 |
| Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in €* <sup>*</sup> | 84,40      | 95,80/89,50 | 89,80/83,00 |
| Marktkapitalisierung in Mio. €                     | 2.978,74   | 3.363,5     | 3.150,2     |
| IFRS-Ergebnis je Aktie in €                        | 3,52       | 6,13        | 6,39        |
| Dividende je Aktie in €                            | 0,75       | 0,18        | 1,10        |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktie                  | 24,0       | 15,6        | 14,1        |
| Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktie*               |            | 14,6        | 13,0        |

\*2020 Umwandlung von Vorzugsaktien in Stammaktien

Die Oberbank-Stammaktie notiert seit 1.7.1986 an der Wiener Börse, seither verläuft ihr Wertzuwachs überaus stetig: AktionärInnen, die 1986 die Oberbank-Aktie zeichneten und bei allen Kapitalerhöhungen teilgenommen haben, erzielten unter Berücksichtigung der Dividendenzahlungen eine durchschnittliche Rendite von 8,82 % pro Jahr (vor Abzug der Kapitalertragsteuer).

### Konstante Dividende

Das Ergebnis je Aktie ging 2020 von 6,13 auf 3,52 Euro zurück. Auf Basis der Schlusskurse errechnet sich für die Stammaktie ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 24,0. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung und unter Berücksichtigung der Empfehlung der FMA zu Dividendenausschüttungen während der Coronapandemie wird vorgeschlagen, eine Dividende von Euro 0,75 je bezugsberechtigter Aktie auszuschütten. Daraus ergibt sich bei 35.307.300 Stammaktien ein Ausschüttungsbetrag von 26,5 Mio. Euro.

## Die Oberbank-Aktien

| <b>Aktionärsstruktur der Oberbank per 31.12.2020</b>                             | <b>Gesamt</b> |
|--|---------------|
| Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, Innsbruck<br>(inkl. BTV 2000)* | 16,15 %       |
| BKS Bank AG, Klagenfurt<br>(inkl. Unterordnungssyndikat mit BVG)**               | 14,79 %       |
| Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Salzburg                           | 4,50 %        |
| Generali 3Banken Holding AG, Wien  | 1,62 %        |
| MitarbeiterInnen   | 4,15 %        |
| CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien                                       | 23,76 %       |
| UniCredit Bank Austria AG, Wien  | 3,41 %        |
| Streubesitz  | 31,62 %       |

\* Die BTV 2000 Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. („BTV 2000“), eine 100%ige Konzerngesellschaft der Bank für Tirol und Vorarlberg Aktiengesellschaft, hält 2,26 % an der Oberbank AG.

\*\* Die Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. ("BVG") hält 0,58% an der Oberbank AG.

Die Oberbank hatte aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. April 1991 neben Stamm- auch stimmrechtslose Vorzugsaktien ausgegeben. Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 20. Mai 2020 wurde mit einfacher Mehrheit von den nach den Vorgaben des COVID-19-GesG iVm COVID-19-GesV vertretenen Aktionären die Umwandlung der Vorzugs- in Stammaktien beschlossen. Dieser Beschluss wurde in der am 9. Juni 2020 ebenfalls im Sinne der COVID-19-GesV virtuell abgehaltenen Versammlung der Vorzugsaktionäre mit der erforderlichen  $\frac{3}{4}$ -Mehrheit der vertretenen Vorzugsaktionäre bestätigt. Die Eintragung der Satzungsänderung betreffend die Umwandlung ins Firmenbuch erfolgte am 7. November 2020; damit gibt es nur noch Oberbank-Stammaktien. Die aus der Umwandlung der Vorzugsaktien resultierenden Stammaktien notierten unter der ISIN AT0000A2HAY1 neben den bereits vorher unter der ISIN AT0000625108 notierenden Stamm-Stückaktien. Per 25. Jänner 2021 wurden die Stammaktien zu einer Notierung unter der ISIN AT0000625108 zusammengefügt.

Das Grundkapital der Oberbank unterteilt sich seither in 35.307.300 auf den Inhaber lautende Stammstückaktien. Größter Einzelaktionär ist die CABO Beteiligungsgesellschaft m.b.H., eine 100 %ige Konzerntochter der UniCredit Bank Austria. Der Streubesitz (31,62 % der Oberbank-Stammaktien) wird von Unternehmen, institutionellen Investoren und privaten AktionärInnen gehalten.

### Eigene Aktien

Während des Jahres verfügte die Oberbank kurzfristig über Handelsstände eigener Aktien.

Im Berichtsjahr hat sie 503.811 Stück eigene Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) zum Durchschnittskurs von 85,44 Euro sowie 54.503 Stück eigene Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 80,32 Euro erworben, denen Verkäufe von 399.171 Stück eigener Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) zum Durchschnittskurs von 85,61 Euro und 4.622 Stück eigener Vorzugsaktien zum Durchschnittskurs von 80,20 Euro gegenüberstanden.

Die aus dem Verkauf erzielten Erlöse wurden den Betriebsmitteln zugeführt. Im Zuge des Rückkaufprogrammes für Vorzugsaktien wurden zwischen dem 20.03.2020 und dem 12.06.2020 gesamt 3.408 Stück Vorzugsaktien, die 0,0097 % des Grundkapitals entsprechen, börslich zurückgekauft.

Der gewichtete Durchschnittspreis je Vorzugsaktie betrug 76,2811 Euro; der höchste geleistete Gegenwert je Vorzugsaktie betrug 80,0 Euro; der niedrigste geleistete Gegenwert je Vorzugsaktie betrug 76,00 Euro. Der Wert der rückerworbenen Vorzugsaktien betrug 259.966,00 Euro. Diese Aktien wurden 2020 nicht an die MitarbeiterInnen abgegeben und sind daher nach der Wandlung der Vorzugsaktien (Eintragung ins Firmenbuch am 7. November 2020) in Stammaktien (ISIN AT0000A2HAY1) weiter im Eigenstand der Bank und stehen für die begünstigte Abgabe an die MitarbeiterInnen im Zuge künftiger Mitarbeiterbeteiligungsprogramme zur Verfügung.

Zum Bilanzstichtag hatte die Oberbank damit insgesamt 180.238 Stück eigene Stammaktien (ISIN AT0000625108 und ISIN AT0000A2HAY1 zusammen) im Bestand. Der höchste Stand im Laufe des Jahres 2020 erreichte 0,93 % vom Grundkapital.

## Die Oberbank-Aktien

**Abstimmungsergebnisse zur 140. ordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 20. Mai 2020**

- TOP 2:** Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2019  
JA: 17.212.183 Stimmen; NEIN: 125.571 Stimmen; ENTHALTUNG: 8.827.207 Stimmen
- TOP 3:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019  
Gasselsberger: JA: 17.280.925 Stimmen; NEIN: 8.817.092 Stimmen; ENTHALTUNG: 1.507 Stimmen  
Weißl: JA: 17.281.255 Stimmen; NEIN: 8.817.092 Stimmen; ENTHALTUNG: 1.177 Stimmen  
Hagenauer: JA: 17.281.255 Stimmen; NEIN: 8.817.092 Stimmen; ENTHALTUNG: 1.177 Stimmen
- TOP 4:** Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019  
Stockbauer: JA: 17.280.633 Stimmen; NEIN: 8.817.714 Stimmen; ENTHALTUNG: 1.177 Stimmen  
Andorfer: JA: 17.281.255 Stimmen; NEIN: 8.817.092 Stimmen; ENTHALTUNG 1.177 Stimmen  
Burtscher: JA 17.280.334 Stimmen; NEIN 8.816.013 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Eder: JA 26.095.569 Stimmen; NEIN 778 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Hofstätter-Pobst: JA 11.329.650 Stimmen; NEIN 14.288.716 Stimmen; ENTHALTUNG 481.158 Stimmen  
Koren: JA 26.096.337 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Leitl-Staudinger: JA 26.096.337 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Leu: JA 26.095.416 Stimmen; NEIN 861 Stimmen; ENTHALTUNG 3.247 Stimmen  
Mitterbauer: JA 26.090.963 Stimmen; NEIN 1.380 Stimmen; ENTHALTUNG 7.181 Stimmen  
Samstag: JA 13.538.670 Stimmen; NEIN 577.382 Stimmen; ENTHALTUNG 11.983.472 Stimmen  
Steger: JA 26.094.194 Stimmen; NEIN 1.360 Stimmen; ENTHALTUNG 3.970 Stimmen  
Zahlbruckner: JA 26.096.337 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Pischinger: JA 17.281.185 Stimmen; NEIN 8.815.162 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Braun: JA 26.096.267 Stimmen; NEIN 80 Stimmen; ENTHALTUNG 3.177 Stimmen  
Grabner: JA 26.096.267 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.247 Stimmen  
Höchtel: JA 26.096.267 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.247 Stimmen  
Pirner: JA 26.096.267 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.247 Stimmen  
Zeiss: JA 26.095.544 Stimmen; NEIN 10 Stimmen; ENTHALTUNG 3.970 Stimmen
- TOP 5:** Wahlen in den Aufsichtsrat  
**TOP 5a:** Wahl Mitterbauer  
JA 26.142.543 Stimmen; NEIN 14.470 Stimmen; ENTHALTUNG 7.948 Stimmen  
**TOP 5b:** Wahl Bogner  
JA 26.116.581 Stimmen; NEIN 38.888 Stimmen; ENTHALTUNG 9.492 Stimmen
- TOP 6:** Wahl des Bankprüfers für das Geschäftsjahr 2021  
JA: 26.152.694 Stimmen; NEIN: 8.740 Stimmen; ENTHALTUNG: 3.527 Stimmen
- TOP 7:** Beschlussfassung über die Vergütungspolitik  
JA: 17.327.238 Stimmen; NEIN: 8.821.872 Stimmen; ENTHALTUNG: 15.851 Stimmen
- TOP 8:** Beschlussfassung über die Änderung des § 16 der Satzung  
JA: 26.149.461 Stimmen; NEIN: 4.940 Stimmen; ENTHALTUNG: 10.560 Stimmen
- TOP 9:** Beschlussfassung über die Festsetzung einer Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020 und die folgenden Geschäftsjahre  
JA: 17.330.824 Stimmen; NEIN: 8.824.627 Stimmen; ENTHALTUNG: 9.510 Stimmen

## Die Oberbank-Aktien

- TOP 10:** Beschlussfassung über den Widerruf der in der 138. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2018 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs.1 Z. 4 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien zum Zweck des Angebotes an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes oder Aufsichtsrates der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmens zum Erwerb gemäß § 65 Abs. 1 Z. 4 AktG bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 140. ordentlichen Hauptversammlung.  
JA: 17.313.288 Stimmen; NEIN: 8.818.385 Stimmen; ENTHALTUNG: 33.288 Stimmen
- TOP 11:** Beschlussfassung über den Widerruf der in der 138. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2018 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs.1 Z. 7 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien bis zu 5 % des Grundkapitals auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 140. ordentlichen Hauptversammlung zum Zweck des Wertpapierhandels gemäß § 65 Abs. 1 Z 7 AktG  
JA: 17.338.747 Stimmen; NEIN: 8.818.385 Stimmen; ENTHALTUNG: 7.829 Stimmen
- TOP 12:** Beschlussfassung über den Widerruf der in der 138. ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 2018 erteilten Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gem. § 65 Abs.1 Z 8 AktG im unausgenützten Umfang unter gleichzeitiger Ermächtigung des Vorstandes zum zweckneutralen Erwerb eigener Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 AktG auf die Dauer von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung der 140. ordentlichen Hauptversammlung  
JA: 17.338.501 Stimmen; NEIN: 8.817.781 Stimmen; ENTHALTUNG: 8.679 Stimmen
- TOP 13:** Beschlussfassung über die Änderung der Satzung in § 4 Abs. 1 dahingehend, dass sämtliche bestehenden Vorzugsaktien durch Aufhebung des Vorzugs gemäß § 129 AktG in Stammaktien umgewandelt werden  
JA: 21.634.068 Stimmen; NEIN: 1.989.478 Stimmen; ENTHALTUNG: 2.541.415 Stimmen
- TOP 14:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung der ALPENLÄNDISCHEN GARANTIE – GESELLSCHAFT m.b.H. („ALGAR“)  
JA: 9.243.235 Stimmen; NEIN: 16.634.390 Stimmen; ENTHALTUNG: 7.132 Stimmen
- TOP 15:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung der Beteiligungsverwaltung Gesellschaft m.b.H. („BVG“)  
JA: 9.243.235 Stimmen; NEIN: 16.634.062 Stimmen; ENTHALTUNG: 6.672 Stimmen
- TOP 16:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung der Xanthos Privatstiftung  
JA: 9.243.235 Stimmen; NEIN: 16.676.222 Stimmen; ENTHALTUNG: 179.965 Stimmen
- TOP 17:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung zu Zahlungen oder sonstigen Leistungen an BKS, BTV, G3BH und Wüstenrot  
JA: 9.241.365 Stimmen; NEIN: 16.634.629 Stimmen; ENTHALTUNG: 7.975 Stimmen
- TOP 18:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung zu Zahlungen oder sonstigen Leistungen an Aktionäre/„befreundete Investoren“  
JA: 9.243.635 Stimmen; NEIN: 16.633.662 Stimmen; ENTHALTUNG: 6.672 Stimmen

### Abstimmungsergebnisse zur Versammlung der Vorzugsaktionäre der Oberbank AG am 9. Juni 2020

- TOP 1:** Beschlussfassung über die Zustimmung zur Änderung der Satzung in § 4 Abs. 1 dahingehend, dass sämtliche bestehenden Vorzugsaktien durch Aufhebung des Vorzugs gemäß § 129 AktG in Stammaktien umgewandelt werden  
JA: 1.744.498 Stimmen; NEIN: 168 Stimmen; ENTHALTUNG: 0 Stimmen

## Die Oberbank-Aktien

**Abstimmungsergebnisse zur außerordentlichen Hauptversammlung der Oberbank AG am 4. Februar 2020**

- TOP 1:** Beschlussfassung über die Durchführung einer Sonderprüfung gemäß § 130 AktG  
JA: 8.871.735 Stimmen; NEIN: 17.885.716 Stimmen; ENTHALTUNG: 717 Stimmen
- TOP 2:** Beschlussfassung über die Beendigung des Schiedsverfahrens zwischen der Generali 3Banken Holding AG (FN 234231 h; im Folgenden "G3B") und der Oberbank sowie auf Unterlassung von Durchführungshandlungen auf Grundlage eines Schiedsspruches in diesem Schiedsverfahren.  
JA: 8.875.495 Stimmen; NEIN: 17.991.561 Stimmen; ENTHALTUNG: 115 Stimmen
- TOP 5:** Herabsetzung der Gesamtzahl der Kapitalvertreter des Aufsichtsrats von bisher 11 auf künftig 10 Mitglieder mit dem Ende der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 beschließt.  
JA: 18.579.305 Stimmen; NEIN: 8.850.597 Stimmen; ENTHALTUNG: 10.012 Stimmen

***Aktionärsbeziehungen und Kommunikation***

Die Oberbank informiert ausführlich im Rahmen der Quartals- und Jahresberichterstattung über ihre Finanz- und Ertragslage. Auch über die Website [www.oberbank.at](http://www.oberbank.at) wird ein laufender Informationsfluss sichergestellt. Mit der Einladung zur jährlichen Hauptversammlung sind die AktionärInnen aufgerufen, direkt mit Vorstand und Aufsichtsrat in Kontakt zu treten. Potenziell kursrelevante Ereignisse werden von der Oberbank über das euro-adhoc-System in der Rubrik „Insiderinformationen“ veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten zwölf solcher Meldungen.

Linz, am 3. März 2021

Der Vorstand

|                              |                           |                             |                       |
|------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| Generaldirektor              | Direktor                  | Direktor                    | Direktor              |
| Dr. Franz Gasselsberger, MBA | Mag. Dr. Josef Weißl, MBA | Mag. Florian Hagenauer, MBA | Martin Seiter, MBA    |
| Verantwortungsbereich        | Verantwortungsbereich     | Verantwortungsbereich       | Verantwortungsbereich |
| Personal- und Rechnungswesen | Privatkundengeschäft      | Gesamtrisikomanagement      | Firmenkundengeschäft  |